



DER WUNSCH, DEM EIGENEN KIND ALLES ZU ERMÖGLICHEN

Der schönste Schulranzen, das neueste Familienauto, ein schickes Smartphone, trendige Markenklamotten, extravagante Urlaubsreisen oder der nächste Freizeitkurs - all diese Beispiele haben etwas gemeinsam, nämlich den Wunsch, dem eigenen Kind all das zu ermöglichen, was es glücklich macht. Hinter dem Bemühen, mit materiellen Dingen oder Leistungen mitzuhalten, können sich jedoch häufig tiefere Anliegen verbergen – etwa die Absicht, dass das eigene Kind vom Umfeld positiv wahrgenommen und nicht ausgegrenzt wird.

Die Angst, nicht dazuzugehören

Zugehörigkeit ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Wie kann dieses Bedürfnis auch ohne materielle Zwecke und Leistungsansprüche erfüllt werden? Damit Zugehörigkeit nicht nur davon abhängt, was wir besitzen, sondern wer wir sind, können Fragen helfen, die zum Reflektieren einladen: Wer ist mir gleichgesinnt? Wer vertritt ähnliche Werte wie ich? In welchen Gruppenformaten kann ich Teil einer Gemeinschaft sein und dennoch ich selbst bleiben? Im Familienalltag? In der Dorfgemeinschaft? Im Stadtleben?

“Alles, was ein Mensch tut, ist ein Versuch, ein Bedürfnis zu erfüllen.”

(Vogt, 2021, S.78)¹

Echte Zuwendung als Entschärfung

Um starke Beziehungen und Gruppendynamiken aufzubauen, benötigen wir in erster Linie nicht materielle Dinge und Leistungen, sondern qualitative, gemeinsame Zeit. „Bei mangelnder Zuwendung entwickeln sich Kinder in den Villenvierteln genauso schlecht wie vernachlässigte Kinder in sogenannten Problembezirken.“ (Schmidt, 2020, S. 229)² Materielle Produkte können zwar einen Weg darstellen, sich selbst zum Ausdruck zu bringen, sollten aber nicht als reine Identifikation dienen bzw. den Wert eines Menschen definieren. Ein gesundes Zugehörigkeitsgefühl entsteht durch wiederkehrende, positive soziale Erfahrungen, in denen sich Menschen gesehen, akzeptiert und verbunden fühlen. Die Investition in gemeinsame Zeit und starke Beziehungen zahlt sich langfristig für alle aus, denn wahre Zugehörigkeit entsteht nicht durch Besitz, sondern durch Verbundenheit.

Text verfasst von Corinna Bertagnolli

Literaturhinweis

¹ Leandra Vogt, (2021), Uns haut so schnell nichts um. 8 Schlüssel der Resilienz für dein Kind und dich. Beltz Verlag, 1. Auflage, Weinheim Basel

² Nicola Schmidt, (2020), Der Elternkompass, Was ist wirklich gut für mein Kind? Alles wissenschaftlichen Studien ausgewertet, Gräfe und Unzer Verlag GmbH, 1. Auflage, München